

Schule ist der Lebensmittelpunkt für hunderttausende junge Menschen. Schule zu gestalten, Kindern und Jugendlichen Bildung zu ermöglichen und sie auf dem Weg in ihr Leben zu begleiten, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Alle an Schule Beteiligten wirken mit, Schülerinnen und Schüler auf ihre Zukunft in unserer Welt vorzubereiten. Dabei vermitteln Lehrkräfte Wissen und Kompetenzen, bewahren Bewährtes und stiften Neugier. Schule lebt vom Diskurs, junge Menschen beteiligen sich kritisch, bringen ihre Ansichten ein, fordern Haltung ein und suchen Orientierung. Gemeinsam lernen wir alle aus dieser Pandemie und entwickeln Schule, Unterricht und uns selbst weiter. Für uns alle.

Das Rahmenkonzept

Schule hat den Auftrag, junge Menschen gemäß ihren Begabungen, Fähigkeiten und ihrer Neigung zu fördern und ihre kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie hat das Ziel, junge Menschen zur Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und beruflichen Leben als eigenständige, mündige Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, ihre Urteilskraft zu fördern wie auch stabile Grundlagen zu schaffen, um Resilienz angesichts einer sich wandelnden komplexen Welt zu entwickeln.

Dieser Auftrag bildet den Rahmen allen schulischen Handelns - für die Unterrichtsinhalte ebenso wie für die zu vermittelnden Werte und Haltungen. An ihm messen sich aber auch die Erwartungen, die an Schule und an die Qualität von Schule gerichtet sind. Das Schuljahr 2021/22 soll ein Schuljahr im Normalbetrieb unter Hygienebedingungen werden. Präsenzunterricht für alle Schülerinnen und Schüler ist wieder der Regelfall. Dabei werden die Hygieneregeln in den Schulen auf das aktuelle Infektionsgeschehen angepasst.

„Das Infektionsgeschehen hat sich in den vergangenen Wochen positiv entwickelt. Dabei - so auch das Robert Koch Institut - geht von Kindern und Jugendlichen keine treibende Kraft in der aktuellen Situation aus. Ein großer Teil der Bevölkerung hat zudem bereits mindestens eine Impfung erhalten, zum Beginn des neuen Schuljahres werden viele Menschen bereits zwei Mal geimpft sein. Auch der Schulbetrieb wird dadurch sicherer. Die Kultusministerkonferenz ist der gemeinsamen Überzeugung, dass der Präsenzunterricht in seiner ganzen Breite die notwendige Grundlage erfolgreichen Lehrens und Lernens ist. Die Kultusministerkonferenz ist sich deshalb darin einig, dass alle Schulen mit Beginn des neuen Schuljahres 2021/22 dauerhaft im Regelbetrieb (regulärer Schulbetrieb mit allen Schulfächern und Unterrichtsstunden) besucht werden.“

(Beschluss der KMK vom 10. Juni 2021)

Um das Schuljahr 2021/22 in diesem Sinne zu gestalten, machen sich die Schulen im Land auf den Weg, aus der Pandemie zu lernen und für die Schülerinnen und Schüler ein gutes Schuljahr zu verwirklichen. Dabei müssen alle gut im neuen Schuljahr ankommen, sich Schule wieder als sozialen Lernraum erschließen, Lernstände müssen erfasst und Lernrückstände aufgeholt werden. Eine Grundlage dafür ist das Rahmenkonzept für das Schuljahr 2021/22.

Ausgangslage

Die Corona-Pandemie hat die Schulen seit März 2020 vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulaufsicht sowie weitere an und in Schule Beteiligte, wie zum Beispiel Schulträger, Schulsozialarbeitende, Schulpsychologinnen und -psychologen und schulische Assistenzen erlebten einen äußerst dynamischen Verlauf der Pandemie mit vielen Unsicherheiten, Höhen und Tiefen. Die Ausgangslagen der Schulen zur Bewältigung dieser Herausforderungen waren dabei insbesondere mit Blick auf die digitale Ausstattung und deren Nutzung insbesondere in den Phasen des Distanzlernens sehr unterschiedlich.

Erfahrungen

Das gesamte Schuljahr 2020/21 fand unter Pandemiebedingungen statt. Schwächen im System wurden durch die Pandemie in einen besonderen Fokus gerückt. Erwartungen an das, was Schule leisten soll, waren in Übereinstimmung zu bringen mit dem, was Schule in einer solchen Situation leisten kann.

Überall im Land wurde deutlich, welchen hohen Wert Schule hat – nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern noch viel mehr als Ort der Sozialisation, des gemeinsamen Erlebens und der Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf ein selbstbestimmtes und verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft. Und manchen Schülerinnen und Schülern, aber auch Eltern wurde bewusst, dass Schule auch emotionale Heimat sein und Halt vermitteln kann.

Es wurden enorme Anstrengungen unternommen und zusätzliche öffentliche Gelder bereitgestellt, um die digitale Ausstattung der Schulen deutlich zu verbessern. Erhebliche zusätzliche personelle Ressourcen wurden zur Verfügung gestellt, um Schulen und Lehrkräfte bei der Bewältigung der pandemiebedingten Herausforderungen zu unterstützen.

Unsere Resilienz und die Kreativität Aller in Schule wurden durch die Situation der vergangenen Monate herausgefordert. Dabei haben alle Beteiligten gezeigt, wie schnell sie reagieren können. Dennoch kann und muss aus dieser Pandemie noch viel gelernt werden.

Ankommen im neuen Schuljahr

Schulen haben Strukturen aufgebaut und Konzepte entwickelt, damit sie auch in Phasen des Distanzlernens ein qualitativ gutes Unterrichtsangebot organisieren, auf Prüfungen vorbereiten, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten und in emotional schwierigen Situationen unterstützen und gute Kommunikations- und Feedbackstrukturen aufbauen können. Jetzt kommt es darauf an, dies auch zu Schuljahresbeginn aufzunehmen. Die Pandemie hat insbesondere Schülerinnen und Schüler und ihre Familien teilweise vor große soziale und psychosoziale Herausforderungen gestellt. Daher muss die Rolle von Schule als sozialer Lernraum besondere Berücksichtigung finden. Das Zentrum für Prävention, der Schulpsychologische Dienst und besonders die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter vor Ort in den Schulen stehen den Kindern und Jugendlichen, aber auch den Lehrkräften zur Verfügung, um gut im neuen Schuljahr ankommen zu können.

Lernstände erfassen

Die Pandemie hat sich auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler ganz unterschiedlich ausgewirkt. Deshalb ist es wichtig, besonders zu Beginn, aber auch kontinuierlich während des Schuljahres, Lernstände zu erfassen. Besonders aufmerksam betrachtet werden müssen dabei Schülerinnen und Schüler, die sich in einem Übergang befinden oder direkt vor ihrem Abschluss stehen.

Das IQSH unterstützt die Schulen durch verschiedene diagnostische Verfahren und stellt auf der Online-Testplattform LeOniE.SH Lernstandserhebungen für alle Kernfächer für die Jahrgangsstufen 3-10 zur Verfügung. Zusätzlich soll es eine gemeinsame Länderplattform geben, auf der alle Länder Testmaterialien und Diagnose-Instrumente zur Nutzung bereitstellen können.

Lernrückstände aufholen

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt primär in der Schule, aber auch Dritte können zum Beispiel durch Lernchancen:SH einbezogen werden. Ziel muss es sein, Wissenslücken zu schließen und Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Anknüpfung an die schulinternen Fachcurricula kann nicht in jedem Fall im Mittelpunkt stehen. Exemplarisches Lernen im Sinne der Kompetenzorientierung statt Streben nach Vollständigkeit eröffnet Möglichkeiten für Vertiefung und Intensivierung wie auch für Wiederholung und Festigung. Dabei soll allen Schülerinnen und Schülern gemäß ihrem individuellen Förderungsbedarf geholfen werden.

Die besondere Förderung basaler Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen steht insbesondere in der Grundschule im Mittelpunkt. In den weiterführenden Schulen sichern die Lehrkräfte in allen Fächern die Entwicklung der Kernkompetenzen und setzen damit eine Priorität im Schuljahr 2021/22.

Um die Lernrückstände gezielt aufholen zu können, werden schulische und außerschulische Angebote kombiniert und zielgerichtet individuell eingesetzt. Dazu stehen den Schulen eine ganze Reihe von Elementen zur Verfügung.

Wesentliche Elemente, um dieses Ziel zu erreichen sind:

a. **Zusätzliche personelle Unterstützung der Schulen**

Ermöglichung kleinerer Gruppen, zum Beispiel für Differenzierungsangebote in Deutsch und Mathematik oder auch besonders auch im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Dies erfolgt insbesondere durch

- Beschäftigung von Vertretungslehrkräften, pensionierten Lehrkräften und/oder der Aufstockung der Teilzeiten von Lehrkräften und schulischen Assistenzen
- Unterstützung der Schulen durch FSJ Schule
- Unterstützung der Schulen durch Aufstockung der Schulsozialarbeit

b. Das Programm „Lernchancen.SH“

Zusätzliches Angebot zur inhaltlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern aller Schularten, z. B. in folgenden Bereichen:

- Unterstützung im Unterricht bzw. bei Hausaufgaben
- Verbesserung des eigenverantwortlichen Lernens
- Unterstützung bei Prüfungsvorbereitungen
- Lernberatung, z. B. für die Projektarbeit
- Umgang mit digitalen Medien
- Aufholen und Vertiefen von Fachinhalten

Diese Unterstützung kann z. B. durch Lehramtsstudierende, Honorarkräfte, Vereine, Verbände, Volkshochschulen erfolgen.

c. Lernangebote in den Ferien (Sommerferien 2021 und 2022, Herbstferien 2021 und Osterferien 2022)

Schulen aller Schularten können ihren Schülerinnen und Schülern mithilfe externer Träger und Anbieter auf freiwilliger Basis Angebote zum Lernen und zur Selbstorganisation/persönlichen Entwicklung (fachliche und überfachliche Kompetenzen) machen.

Dies soll vor allem Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf zu Gute kommen, z. B. bei Lernschwächen, im Bereich von DaZ oder bei sonderpädagogischen Förderbedarfen.

- Beratung und Begleitung beim Lernen
- Stärken der Kompetenzen in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik
- Förderung der Selbstlernkompetenzen
- Bekräftigung der überfachlichen Kompetenzen beim gemeinsamen Lernen (z. B. Sozialkompetenz sowie Medienkompetenz)
- Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung und emotionale Entlastung

d. Kooperation mit Externen durch den „Bildungsgutschein“

- Angebote durch externe Anbieter (z. B. Vereine, Verbände, Volkshochschulen, private Bildungsanbieter) für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf (Nominierung durch die Schulen)
- Einlösung der von der jeweiligen Schule ausgefüllten Gutscheine bei jedem dieser Anbieter in Schleswig-Holstein
- Die Angebote sind als Ergänzungsangebot der unter a.) und b.) genannten zusätzlichen Förderangebote gedacht

Lernen aus der Pandemie - Rahmenkonzept für das Schuljahr 2021/22

Weitere Programme zur Unterstützung, die die Landesregierung aufgelegt hat, sind:

- **PerspektivSchulen (PSP):** Schulen in einem sozial belasteten Umfeld werden mit einem Bildungsbonus besonders unterstützt. Die Mittel können unter anderem für Projekte zur individuellen Förderung, für die jeweilige Vernetzung im Stadtteil oder für didaktisches Training/Coaching eingesetzt werden.
- **Sprachförderung:** Zwischen Schulanmeldung und Einschulung gibt es eine gezielte Sprachförderung für zukünftige Erstklässlerinnen und Erstklässler mit festgestelltem Sprachförderbedarf in Deutsch („SPRINT“)
- **Zusatzangebote der Deutsch/Sprachförderung für Geflüchtete:** Ergänzend zur schulischen Deutsch-/Sprachförderung bieten die Wohlfahrtsverbände im Auftrag des Landes landesweit Projekte an, die Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft einen schnelleren Spracherwerb sowie bessere und schnellere Integration ermöglichen.
- **Niemanden zurücklassen:** Schülerinnen und -Schüler mit Lernrückständen/Förderbedarfen im Lesen und/oder in Mathematik werden über das Projekt „Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark / Mathe macht stark“ (NZL) gefördert. Die Lehrkräfte werden entsprechend fortgebildet und mit NZL-Materialien ausgestattet. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und steht allen Schulen kostenfrei zur Verfügung.

Qualitätsstandards etablieren

Verlässliche Qualitätsstandards sind für Schülerinnen und Schüler, Eltern bzw. Ausbildungsbetriebe und Lehrkräfte wichtig. Erfahrungen von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern aus der Zeit des Distanzlernens und Wechselunterrichts sowie Erkenntnissen aus Studien und Befragungen, die zu der Zeit der Schulschließungen gewonnen wurden, münden in einen langfristigen und kontinuierlichen Prozess der Weiterentwicklung des Unterrichts.

Um gelingendes Lernen zu ermöglichen, folgt guter Unterricht sowohl für Distanzlernphasen bzw. eigenverantwortliche Lernphasen als auch im Präsenzunterricht den folgenden Qualitätsstandards:

- **Effiziente Klassenführung** und classroom management: Hierbei helfen abgestimmte Arbeitspläne, den Lernprozess der Klasse und Jahrgangsstufe zu strukturieren; Zielklarheit entlastet Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.
- **Kognitive Aktivierung** der Lernenden: Dazu tragen regelmäßige Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden und der Austausch über Lernaufgaben mindestens genauso bei wie sinnvoll gestaltete, herausfordernde Lernaufgaben, die zu den individuellen Lernvoraussetzungen passen. Dies ist zentral, um eine Unter- bzw. Überforderung und damit Motivationsprobleme zu vermeiden.
- **Konstruktive Unterstützung:** Dies geschieht in Form von wertschätzenden Rückmeldungen mit sowohl fachlichen als auch überfachlichen Anteilen. Sie wirkt motivierend und zeigt, dass die Lehrkraft für alle Lernenden ansprechbar und präsent ist.

Die Qualitätskriterien guten Unterrichtens sind nicht nur in Phasen des Distanzlernens und/oder des Wechselunterrichts von Bedeutung, die möglicherweise auch im Schuljahr 2021/22 erneut erforderlich sein könnten, sondern zentraler Bestandteil der Weiterentwicklung von Schule - auch in diesem Schuljahr 2021/22.

Digitalisierung weiter vorantreiben

Digitalisierung der Schulen erfordert sowohl technische Ausstattung mit Hard- und Software als auch die entsprechende Qualifizierung der Lehrenden. Das Land hat mit dem Sofortausstattungsprogramm, dem Landesprogramm Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler und mit den Endgeräten für Lehrkräfte wesentliche Schritte für die digitale Ausstattung aller in Schule getan. Mit dem Lernmanagementsystem, dem Videokonferenzdienst, dem Schulportal und der einheitlichen Schulverwaltungssoftware haben Schulen die Voraussetzungen, um das digitale Lernen in den Schulalltag zu integrieren. Lernende müssen hierzu grundlegende Kompetenzen in der Selbststeuerung, Selbstorganisation und Eigenständigkeit erwerben bzw. diese weiterentwickeln. Kreative Lösungen, gute Kommunikationsvereinbarungen, die Stärkung der Zusammenarbeit der Lehrenden wie der Lernenden gewinnen weitere Bedeutung. Es werden fachspezifisch ganz neue Lehr-Lernszenarien möglich und verändern die Aufgaben- und Prüfungskultur.

Lernen aus der Pandemie - Perspektiven schaffen

Auch mit der Rückkehr in die bewährten schulischen Abläufe sollen die mit Energie und großen Anstrengungen initiierten Innovationen abseits der unmittelbaren Krisenbewältigung genutzt und verstetigt werden.

- Schulen schaffen sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern bzw. Ausbildungsbetrieben Freiraum für kreative Ideen und Möglichkeiten der Unterrichtsneugestaltung.
- Schulen entwickeln Konzepte für den Einsatz von Lernmanagementsystemen im Unterrichtsalltag unter Berücksichtigung von Möglichkeiten der Individualisierung des Lernens.
- Die Fachkonferenzen klären unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten, wie und wo die didaktischen Potenziale digitaler Medien zielführend genutzt werden können und integrieren dies nachhaltig in das schulinterne Fachcurriculum.
- Schulen entwickeln ein zukunftsorientiertes Schulentwicklungskonzept dazu, wie der Transformationsprozess zu einer Schule, die in einer Kultur der Digitalität lernt und lehrt, gestaltet wird. Hierzu gehört neben der Gestaltung von Kreativprozessen auch die Feststellung von Ausstattungs- und Fortbildungsbedarfen.

Gemeinsam lernen aus der Pandemie - unser Dialogprozess

Wir werden den Dialog zur „Schule der Zukunft“ mit der 13. Sommeruniversität zum Thema „Lehren und Lernen in Distanz und mit digitalen Medien“ am 22./23. Juli 2021 beginnen und in den anstehenden Dienstversammlungen in der ersten Hälfte des nächsten Schuljahres mit den Schulleiterinnen und Schulleitern fortführen.

Zum Jahresende planen wir einen digitalen Kongress zur Schule der Zukunft für die verschiedenen Akteure von Bildung.

**Gemeinsam lernen wir alle aus dieser Pandemie und entwickeln Schule, Unterricht und uns selbst weiter.
Für uns alle.**